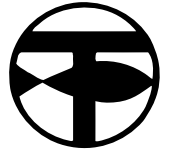


CHRISTUSTRÄGER SCHWESTERNSCHAFT



Karachi/Pakistan,
im März 2006

GOTT spricht: „Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht.“

Jahreslosung für 2006 aus Josua 1,5

Liebe Freunde,

dieses Wort bekam Josua vor der Überschreitung des Jordans von Gott zugesagt. Gott hatte ihn zuvor berufen. Eine große Verantwortung lag auf ihm. Er sollte an Moses Stelle das israelitische Volk in das verheißene Land führen. Im Vertrauen auf Gottes Zusagen wagte Josua den Schritt des Glaubens. Josua erlebte Gottes Treue in den folgenden Jahren auf ganz besondere Weise, auch wenn der Weg oft nicht einfach war.

Die Jahreslosung 2006 erinnert auch uns daran, dass wir von Gott nach Pakistan berufen und im Vertrauen auf Seine Zusagen unterwegs sind. Für Sr. Dietlinde waren es im Juli 2005 bereits 20 Jahre in Pakistan (davon die ersten elf Jahre in Rawalpindi), und Ruth Maurer feiert im April 2006 mit uns ihr 20-jähriges Jubiläum! Dagegen machen sich meine elf Jahre ganz bescheiden aus... Aber es kommt nicht auf die Anzahl der Jahre an: Wir haben alle viel mit Gott erlebt in dieser Zeit! Es ging durch Höhen und Tiefen. Wir sind dankbar für Gottes Durchtragen und Seine Bewahrung und staunen, was durch Seine Hilfe alles werden konnte.

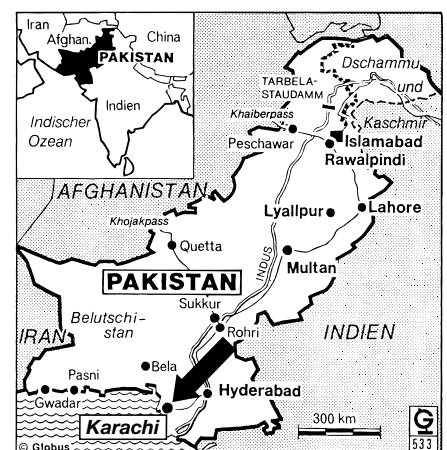


Mutwillig angezündeter Bus in unserer Nähe

Mega-City! Bei so vielen Menschen auf engem Raum kann es nicht ohne Probleme abgehen. So sind wir dankbar für alles, was „dennoch“ funktioniert und z.T. auch gut ist.

Immer wieder können wir neue kleine Kinder aufnehmen. Alia und Aliyas kamen mit vier Jahren im vergangenen Sommer zu uns ins „Haus Hanna“. Sie sind dicke Freunde, quicklebendig und gehen zusammen fröhlich in die Vorschule. Die Schwestern der beiden Buben (Hanna und Shaleena) leben bereits ca. zwei Jahre bei uns. Das Einleben war somit überhaupt kein Problem. Lisa und ihr Bruder Flemel fanden in „Haus Tabitha“ ein Zuhause. Der Großvater Sultan war sehr erleichtert, als er hörte, dass für die kleinere Schwester Anni in diesem Sommer auch Platz wird. Wenn mehrere Geschwister aus einer Familie kommen, ist der Verwandtschaft wirksamer geholfen. Als nach den Winterferien die „Pervez-Brüder“ von den Angehörigen nicht ins Heim zurückgebracht wurden, fehlten uns dann allerdings gleich vier Buben! Sie kamen dann mit

Neulich stand in der Zeitung eine erschreckende Bilanz des Oberbürgermeisters: 60 – 80 % der Bevölkerung von Karachi leben in ärmlichen bis elenden Verhältnissen (Er verwendete das Wort „kachi abadi“, was mit Slum/Elendsviertel zu übersetzen ist). Täglich kommen viele neue Menschen aus den ländlichen Gebieten Pakistans, um Arbeit und bessere Lebensbedingungen zu suchen. Die verheerende Erdbeben-Katastrophe im Norden hat diesen Trend nur noch verstärkt. An die 16 Millionen Menschen leben inzwischen hier. Karachi ist wirklich eine





Alia und Aliyas: beste Freunde!



Großvater Sultan mit Lisa, Flemel und Anni

einigen Tagen Verspätung und waren recht durcheinander: Sie hatten nach über zwei Jahren zum ersten Mal wieder Kontakt zur Mutter, die damals Hals über Kopf einen jungen Moslem geheiratet hatte. Für diese Heirat musste sie zum Islam übertreten und jegliche Verbindung zur Familie ihres ersten (verstorbenen) Mannes total abbrechen! Auf dem Photo sehen sie vorne „unsere vier Brüder“ (v.l.: Iftikhar, Shabaz, Suneel und Daniel) sowie die beiden älteren Brüder im Hintergrund bei der Verheiratung der einzigen Schwester im Herbst '05.



Die Pervez-Brüder und Schwester Rita

Ein besonderer Höhepunkt im Oktober vergangenen Jahres war die Taufe von sechs unserer Mädchen. Einige hatten sich schon sehr lange darauf vorbereitet. Im Rahmen einer schönen gottesdienstlichen Feier gaben die einzelnen Mädchen Zeugnis darüber, was sie zu diesem Schritt des Glaubens bewegt hatte.



Huma gibt Zeugnis



Liedvortrag bei der Tauffeier

Nach wie vor finden in unseren drei Häusern jeden Samstag fünf verschiedene Kinder – bzw. Bibelgruppen statt. Sonntags treffen wir uns mit allen 92 Kindern zum Gottesdienst, welchen abwechselnd Pastor Naveed oder Pastor Benjamin gestaltet. Inzwischen helfen auch einige unserer jungen Mädchen bei der Vorbereitung und Durchführung der verschiedenen Kindergruppen und der Sonntagsschulklasse parallel zum Gottesdienst (ca. 30 bis 35 der kleinsten Kinder). Das ist eine gute Übung für später. Immer wieder hören wir von ehemaligen Kindern, dass sie in ihrer Gemeinde im Kindergottesdienst mitarbeiten.



Zerina u. Pervez in typischer pakistanischer Hochzeitstracht

Sehr froh sind wir auch, dass sich Shaukat gut in die Dienste als Fahrer eingearbeitet hat. Von einem Bekannten war er uns als zuverlässig und pünktlich empfohlen worden. Das waren für uns sehr wichtige Kriterien. Er ist auch sonst ganz patent (im Nebenberuf ist er „Herren-Schneider“) und zu jeder Arbeit bereit. Das ist für uns wirklich ein Grund zum Danken.

Shakeela, die mit ihren drei Geschwistern bei uns aufgewachsen ist, schrieb im Abschiedsbrief an ihre Paten (Ausschnitte): „Ich bin froh darüber, dass

Ganz überraschend kam die Hochzeit unserer Mitarbeiterin Zerina. Sie ist mit ihrer Schwester Rubina bei uns aufgewachsen und arbeitete neben ihrem Weiterstudium (B.A.) seit einigen Jahren bei uns. Wie in dieser Kultur üblich hatte die Familie schon lange Druck gemacht, dass sie sich verheiraten lassen sollte. Für junge christliche Frauen mit höherer Schulbildung ist es sehr schwierig, einen entsprechenden Partner zu finden, der auch Christ ist. Nachdem sie durch die Hochzeit zunächst sehr überumpelt war, stellte sich recht bald heraus, dass es doch „der Richtige“ ist. Gott sei Dank! Pervez ist ein feiner Mann, arbeiten gewöhnt („Damen-Schneider“) und sehr verantwortungsbewusst. Er ist auch einverstanden, dass Zerina weiterhin bei uns mitarbeitet.



Fahrer Shaukat mit einer Kindergruppe



Shakeela bei der Hausaufgaben-Betreuung

Gott einen guten Plan für mein Leben hat. Bis jetzt lebe ich im Heim...Ich betreue die kleineren Mädchen, habe nachmittags eine Gruppe zur Hausaufgabenbetreuung und außerdem koche ich zusammen mit einigen größeren Mädchen das Essen für unser Haus (Tabitha). Daneben möchte ich ein Weiterstudium (M.A.) machen. Als ich ins Heim kam, war ich 7 Jahre alt, nun bin ich 25. Ich erinnere mich an die ganze Zeit meiner Kindheit. Beim Lernen war ich in Mathematik immer schwach. Ich bin etwas traurig darüber, dass meine Kindheit vorüber ist, weil mir diese Zeit sehr gefallen hat. Das Studium, das ich jetzt erreicht habe, ist auch gut, aber es bringt Verantwortung mit sich und manchmal ist es schwierig, die richtige Entscheidung für die Zukunft zu treffen...“



Freude am Basteln mit Bügelperlen



Fröhlicher Küchendienst

So könnten wir noch viele Menschen, mit denen wir täglich zu tun haben, zu Wort kommen lassen. Jede Witwe und jeder Witwer aus unserem Familien- und Schulunterstützungsprojekt, durch das weitere 70 Kinder extern gefördert werden, hat eine eigene Geschichte und Problematik. Manchmal ist es schwer, in der Hektik des Alltages innezuhalten, um den Nöten der Hilfesuchenden zuzuhören und entsprechend zu helfen. Es ist wichtig, die kleinen, positiven Entwicklungen im Auge zu behalten und sich immer ein dankbares Herz zu bewahren.

Herzlich danken möchten wir Ihnen für Ihre treue Hilfe und Freundschaft!



Gemeinsam unterwegs: Sr. Dagmar, Sr. Dietlinde und Ruth Maurer (v.l.)

Mit Grüßen von Ruth Maurer und allen anderen Mitarbeitern und Kindern aus Karachi

herzlichst
Ihre CT-Schwestern

*Sr. Dietlinde
und
Sr. Dagmar*

Konten für unsere Dienste in Übersee: Christusträger Schwesternschaft e.V., Deutsche Bank Bensheim (BLZ 509 700 24), Kto. 118 232
Postbank Frankfurt/M. (BLZ 500 100 60), Kto. 246 884 - 602 · Schweiz: PC 80-54732-7

Auerbach, D-64625 Bensheim, Weinbergstraße 14, Tel. 0 62 51-721 43, Fax 7 23 60 · **Hergershof**, D-74542 Braunsbach, Tel. 0 79 06-86 71, Fax 86 70
Taläcker, D-74653 Künzelsau, Rudolf-Hausner-Str. 22, Tel. 0 79 40-54 75 29, Fax 5 47 5 46 · **Waldacker**, D-63322 Rödermark, Talstr. 38, Tel. 0 60 74-9 57 62, Fax 9 32 77
www.christustraeger-schwestern.de